

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutsche poetische Erzählungen - Cod. Karlsruhe 408

[S.l.], [15. Jh.]

54. Von des schuchsters kaczen

[urn:nbn:de:bsz:31-1298](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-1298)

Bis das sie als vil in getrück
 Das sie den winter hett genuss
 Das grille nicht zu offen vout
 Das sie er zu d'ancifey zu hat
 Da sie bei irem born saß
 Er bat sie das sie im gebe et was
 Sie sprach das du den
 Sinner hast in getragen
 Das saltu disen winter nagen
 Dem grille was gesait genuss
 Er geyt hin wolt an hofe mit
 Das geschicht leider vil
 Das maniger nit arbeiten wil
 Somb gut vnd vomb ere
 Er wuenc haben genuss ymer mere
 Vnd so im abe geet sein gut
 So vint er also von gemut
 Das im nach fremdem gut
 Mus boden seve belangen
 Dar vomb er leicht vint erfagen
 von der sueten ^{wo d' suete ein gut lere}
Zu einer grossen hochzeit
 wart geruffen in alle lande weit
 Vor dar sinnen wolt
 Das d' genuss haben solt
 Vnd was sein hertz dabegent
 Des solt er alles sein gelobent
 D' mere ein suete sinen wart
 Er machte sich selber uff die wart
 Vnd gins vomb ein ganz jar

Bis das er kwam zu hofe dar
 Vnd da er zu hofe was sinnen
 Da hort er vint pfeiffen noch trumme
 Von d' hoff was lang zim gagen
 Des wolt er vo sinnen
 Vnd da er nyemat da sach
 In im selbe er da sprach
 Das ich beim gnade die vintde kam
 Das hat mein treis gade getan
 D'z mere ist dem geleich
 Vor seint alle gelade zu hielreich
 Vnd was wir dan da begern
 Des wil ons got alle gebern
 Beim wir aber die so las
 Das wir wollen vspannen das
 Das wir vomb got mit gnade erwerbe
 Vnd sinne ons bis wir er sterben
 Vnd faren wir also von sinnen
 Mit allen unsern sinnen
 So kommen wir kein gnade vintden
 Bei allen gotes kynden
 Die da lebent ewigleich
 In dem fronen hielreich
 Die mit sei genuss gesait
 Sintet euch vor de ewige leit
 Da weinen an ende ist
 Sintet euch vor de teuffels list
 D' euch trege macht zu hant
 Als dem sueten ist bekant
 von der sueten ^{des sueten sters} kagen
Auf tag in eines sueten sters hant
 Dieus dar sinen off vint die ein
 2 mis

Die katz weiß und schön was
 Mit mager varbe gezieret was
 Bye was schwarz weiß und gra
 Und bunt felle hie und da
 Eyns mals in der schuchstere haus
 Wolt sie springen nach ein muis
 Da begonde sie ub spawzen
 In eynen kobel voller spawzen
 Das sie alle gleich gar
 Hart zu mal schwarz dar
 Und da das was geschahen
 Wied sich selber begond sie icken
 Und gedacht fleischigleich
 Ich bin gepellet gar geistlich
 Des wil ich nicht w meffen
 Das ich kein fleisch me wil essen
 Und wil haben geistlichen orden
 Seit ich so schwarz bin worden
 Da d' meinst das salbe in dem haus
 Das die katz wenig kein maus
 Und auch kein fleisch wolt essen
 Da gab er ir auch nicht zu essen
 Da wo die katz seer d' tarp
 Das sie mager und amechtig wart
 Und wart recht schwach
 Das sie sich legte und ein tuch
 Da kwam ein regen d' was groß
 D' vil wasser uff sie schloß
 D' regen macht sie so gar nass
 Das sie nahen er trucken was
 Allerst macht sie sich d' ammen
 Dye schwarz was ir abe gegangen

Da sie zu ir varb binnem was
 Dar nach sie wied maufe af
 Und tet als sie vor hett getan
 Biz sie ir schone wied gedwan
 Bey dieser katz und meise
 Bollen wir mercken geitig leute
 Wan sie trachte nachtrond tag
 Bye in vil gutz wden mag
 Und stellen dar nach irer mit
 Als die katz auff die maus tut
 Und das die katz was mang dar
 Das betut d' hoffertig schare
 Eynen über hebet sich sein guttes
 D' and seins über müttes
 D' dritte seiner edelkeit
 D' vierde seiner schönheit
 D' fünfte seiner starcke krafft
 D' sechste seiner mageschafft
 D' siebende seine gewalts
 D' achte seines weysen rates
 D' neundt seiner tugent
 D' zehend sein ontugent
 Des über hebet sie sich
 Da mit sint sie d' katz gleich
 Das sich die katz an die katz an die trauff
 Und nicht uff sint wo trauffeitt
 Da bey die tregen sint bekant
 Die lange in sinde gelegen haut
 Die binnem binn wo ir sindige leben
 Als die katz tet auff dem regen
 Das die katz kein fleisch af
 Wan sie also schwarz was

Und wolt man geistlichen orden
 Bis das ir ir barbe waz biend lueden
 Und da sie das wort geboar
 Da als sie fleisch aber dar
 Also tuint vil leute
 Als ich euch betente
 So die waffen an gabt
 So tün sie an ein einfaltige waat
 Und wolden bis onstu fleisch moede
 Und zu mal geistlich bleiben
 So die onstu sint vngauze
 So sichtet man sie ab brangen
 Heide in rot roud in blade
 Sie beschand sich hie und da
 Und gedunden wieder sich
 Wir sollen wesen frolich
 Und sullen fleisch essen
 Und alles traures vngessen
 In haut hebet sie wried an
 Als sie vor haut getan
 Und stellen iren schein und mit
 Wie sie aber gebymen gut
 D'hoffertig fleiset sich
 Wie er lebe hoffertiglich
 Und d'erege an gotes gnade
 Wirt an dienst also mad
 Und alzar unberuecht
 Daz er kein predige nicht sichte
 Und haben als wieder an
 Und tün als sie vor haut getan
 Jedman nach seinem leben

Da mit sei ein eide geben
 D'isem klugem more
 Got er las uns aller sode
 von dem ^{to die Jungo lebey} **Jungen leben**
 In jungen lebend was gar stark
 Welch tier im bloadiff d'wart
 Daz mußt im selbico entboeichen
 Wan lich es sich begreiffen
 Es mocht nicht über werden
 Es mußt so im sterben
 D'ins tages begond er ickey
 In seinem vater hast nicht gesche
 Beyn tier tag beser sey dan wir
 Ich bit dich dez tag du tag sagest mir
 D'lebe zu dem jungen sprach
 Beyn tier ich nie gesach
 Es mußt uns wesen vnd tan
 Dan ein tier tag heist ein man
 Es sprach laz mich sehen tag tier
 D'vater sprach daz tün ich selber
 Mit ein and sie gefassen
 Da nahen bei einer straßen
 Da bload gegange ein tuab he
 D'junge sprach wer ist der
 Dalt sprach ich tün dir bekant
 Dar auß wirt ein man zu haut
 Dar nach bload ein d'was gra
 D'jung sprach wer kumt da
 Dalt sprach dez bescheide ich dich
 D'is was er einem ma gleich
 Dar nach bload ein man gegangey